

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit **Farbendruckbild** 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Sogenannte „Fremden-Industrie“.

Schon beim Frühstück wird dir nie
Pure Kuhmilch mehr servirt,
Was man melkt, wird kondensirt
Und gehört zur Industrie.

Auch in der Charcuterie
Kaufst du manches Würstlein fehl,
Denn die Füllung drin ist Mehl,
Mühlenstaub der Industrie.

Darum schlag' nicht irgendwie
Solchen Kauf in's Strohpapier,
Sonst zerplatzt im Sacke dir
Die zweideutige Industrie.

Und die Kellner und Commis
Unerfättlich immerfort,
Preisen jetzt mit süßem Wort
Ihre „Fremden-Industrie“.

Die rentirt sich, sagen sie,
Gletscherwärts und himmelan
Dorten diese Eisenbahn,
Durch die Fremden-Industrie.

Bin ich Ziel und Vis-à-Vis?
Fragst du schließlich dann erschreckt,
Und bin ich denn selbst Objekt
Dieser Fremden-Industrie?

Wo kam in der Kompagnie
Doch dem stolzen Hauptmann Mohr
Zemals ein Gedanke vor
An die Fremden-Industrie?

Solch befrachte Phantasie,
Angethan mit „Wenn“ und „Aber“,
Kennt sich schon den Mit-Inhaber
Dieser „Fremden-Industrie“.